

Stadtratssitzung vom 24. Januar 2020

## **Interpellation I 16/2019**

### **Entwicklungszusammenarbeit der Stadt Thun**

Fraktion SP, Reto Vannini (BDP) und Mitunterzeichnende vom 22. August 2019; Beantwortung

#### **Wortlaut der Interpellation**

Die öffentliche Entwicklungshilfe (Aide publique au développement, APD) der Schweiz umfasst alle Beiträge des Bundes, der Kantone und Gemeinden, die dazu bestimmt sind, die Empfängerländer in ihrer sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung zu unterstützen. Sie wird gemäss internationalen Richtlinien des Entwicklungshilfeausschusses (DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erfasst.

2018 flossen von der Schweiz 3'022 Millionen Franken in die öffentliche Entwicklungshilfe. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Reduktion um 68 Millionen. Nachdem in den letzten Jahren die APD-Quote (Verhältnis APD zum Bruttonationaleinkommen [BNE]) kontinuierlich anstieg, um das 0,5 Prozent-Ziel des Parlamentes zu erreichen – internationales Ziel wären eigentlich 0,7 Prozent – sank sie im Jahr 2018 auf 0,44 Prozent – ihr tiefstes Ergebnis seit 2013.

Wie oben erwähnt, werden bei der Statistik auch Gemeinden erfasst und berücksichtigt. Wir interessieren uns deshalb sehr, in welchem finanziellen Rahmen die Stadt Thun in den letzten Jahren und in Zukunft Beiträge für die Entwicklungszusammenarbeit / -hilfe geleistet hat, resp. leisten wird und bitten den Gemeinderat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Das internationale Ziel liegt bei einer Quote von 0,7 Prozent des Bruttoeinkommens, das nationale Ziel bei 0,5 Prozent. Um wie viel Geld würde es sich bezogen auf die Stadt Thun bei 0,7 Prozent, resp. 0,5 Prozent handeln?
2. Welche finanziellen Beiträge hat die Stadt Thun in den letzten fünf Jahren für die Entwicklungszusammenarbeit geleistet (bitte Gesamtbetrag pro Jahr und entsprechende Quote angeben)?
3. Welche Länder, NGOs, Projekte, etc. hat die Stadt Thun im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit in den letzten fünf Jahren finanziell unterstützt?
4. Ist der Gemeinderat bereit, dass die Stadt Thun in Zukunft 0,5 Prozent – oder noch besser 0,7 Prozent – ihres Bruttoeinkommens für die Entwicklungszusammenarbeit einsetzen will und ist der Gemeinderat bereit, die entsprechenden Beträge in die Budgets und den AFP aufzunehmen?

## Antwort des Gemeinderates

### *Vorbemerkungen zu den Zuständigkeiten*

Gemäss Artikel 1 des Bundesgesetzes über die internationale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe<sup>1</sup> trifft der Bund Massnahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe. Der Bundesrat kann mit Kantonen, Gemeinden und öffentlichen Institutionen bei Vorhaben der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe zusammenwirken und ihre Bestrebungen unterstützen (Art. 12). Die mit der vorliegenden Interpellation angesprochene Entwicklungszusammenarbeit ist damit primär eine Bundesaufgabe.

Der Bundesrat legt alle vier Jahre den strategischen und finanziellen Rahmen für den Auftrag der internationalen Zusammenarbeit der Schweiz fest.<sup>2</sup> Gegenwärtig werden fünf Rahmenkredite im Gesamtbetrag von 11,37 Milliarden Franken vorbereitet. Das Parlament hatte im Februar 2011 beschlossen, die öffentliche Entwicklungshilfe (APD) der Schweiz bis 2015 auf 0,5 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) zu erhöhen. Der Bundesrat hat bestätigt, dass nach wie vor eine APD-Quote von 0,5 Prozent des BNE angestrebt wird, wenn es die finanzielle Lage zulässt. Gemäss den aktuellen Prognosen wird sich die APD-Quote der Schweiz im Zeitraum 2021–2024 auf rund 0,45 Prozent des BNE belaufen.

Kantone und Gemeinden können den Bund bei der Entwicklungszusammenarbeit unterstützen. Es gibt dazu aber keine gesetzliche Verpflichtung. Der Kanton Bern hat für die Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe pro Jahr rund 2 Mio. Franken budgetiert.<sup>3</sup> Gemäss einer Medienmitteilung vom 15. August 2019 wird sich der Kanton Bern in Zukunft bei der Entwicklungszusammenarbeit zurückhalten, da es sich um eine Bundesaufgabe handle.<sup>4</sup> Einzelne Städte mit grosser Steuerkraft wenden für die Entwicklungszusammenarbeit ebenfalls grössere Beträge auf (vgl. z.B. Bern<sup>5</sup> und Zürich<sup>6</sup>).

<sup>1</sup> <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19760056/index.html>

<sup>2</sup> Vernehmlassungsvorlage vom 2. Mai 2019 ([Vorlage](#), [Bericht](#), [Begleitschreiben](#))

<sup>3</sup> [Engagement des Kantons](#): «Das entwicklungspolitische Engagement der Kantone hat in den letzten Jahren zur international anerkannten hohen Qualität der Schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit beigetragen. Auf dieser Grundlage sollten der Bund und die Kantone weiterhin zusammenarbeiten, hält der Regierungsrat in seiner Vernehmlassungsantwort an den Bund fest. Trotz der bewährten Zusammenarbeit sei die Entwicklungshilfe jedoch in erster Linie eine Bundesaufgabe. Wegen der beschränkten Mittel wird der Kanton Bern künftig keine eigenen Projekte mehr durchführen und verantworten, wie dies seit den 1990er Jahren in Südböhmen, Bulgarien und Bosnien-Herzegowina der Fall war. Er wird sich bei der Entwicklungszusammenarbeit auf die Vergabe von Lotteriefondsgeldern an Dritte beschränken.»

<sup>4</sup> Übersicht über das bisherige Engagement des Kantons Bern: Bericht über die Entwicklungszusammenarbeit des Kantons Bern 2010 bis 2018 ([Bericht](#), [RRB](#))

<sup>5</sup> [Stadt Bern](#): 200'000 Franken für Entwicklungshilfe sowie 100'000 Franken für punktuelle Nothilfemassnahmen

<sup>6</sup> [Stadt Zürich](#): 3 Mio. Franken

**Zu Frage 1: Das internationale Ziel liegt bei einer Quote von 0,7 Prozent des Bruttoeinkommens, das nationale Ziel bei 0,5 Prozent. Um wie viel Geld würde es sich bezogen auf die Stadt Thun bei 0,7 Prozent, resp. 0,5 Prozent handeln?**

Es handelt sich hier um gesamtnationale Zahlen, die sich nicht ohne weiteres auf die Gemeindeebene herunterbrechen lassen. Die Quote muss zudem nur einmal erfüllt werden (und nicht auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene). Insofern ist die Frage etwas schwierig zu beantworten.

Für die Berechnung der entsprechenden Quoten sind grundsätzlich folgende drei Varianten denkbar (Basisdaten per 31. Dezember 2018):

- Variante 1: Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf
- Variante 2: Anteil des Wertes «3'022 Millionen Franken für öffentliche Entwicklungshilfe (Summe Schweiz: 8'544'500 Einwohner/innen)» bezogen auf die Bevölkerungszahl der Stadt Thun (44'412 Einwohner/innen).
- Variante 3: Anteil am Umsatz der Erfolgsrechnung der Stadt Thun (Bezugsbasis: Direkt steuerbare Konti der Finanzbuchhaltung).

<b>Variante 1</b>	Basiswert	Quote 0.44 %	Quote 0.5 %	Quote 0.7 %	Datenquelle
BIP pro Kopf in US-Dollar	82'950				1)
BIP pro Kopf in CHF	81'623				2)
Umrechnung BIP Stadt Thun in CHF	3'625'031'794	15'950'140	18'125'159	25'375'223	3)
<i>Umrechnung Steueranlagezentel</i>	<i>6'430'000</i>	<i>2.48</i>	<i>2.82</i>	<i>3.95</i>	4)
<b>Variante 2</b>	Basiswert	Quote 0.44 %	Quote 0.5 %	Quote 0.7 %	Datenquelle
Einheit	Einwohnerzahl				
Entwicklungshilfe Schweiz (in CHF)	8'544'500	3'022'000'000	3'434'090'909	4'807'727'273	5)
Entwicklungshilfe Anteil Thun (in CHF)	44'412	15'707'539	17'849'476	24'989'266	3)
<i>Umrechnung Steueranlagezentel</i>	<i>6'430'000</i>	<i>2.44</i>	<i>2.78</i>	<i>3.89</i>	4)
<b>Variante 3</b>	Basiswert	Quote 0.44 %	Quote 0.5 %	Quote 0.7 %	Datenquelle
Umsatz Stadtrechnung (direkt steuerbar)	in CHF				
Erfolgsrechnung 2016	90'700'000				6)
Erfolgsrechnung 2017	86'000'000				6)
Erfolgsrechnung 2018	81'200'000				6)
Mittelwert (Jahre 2016 bis 2018)	85'966'667	378'253	429'833	601'767	
<i>Umrechnung Steueranlagezentel</i>	<i>6'430'000</i>	<i>0.06</i>	<i>0.07</i>	<i>0.09</i>	4)

Angaben zu den Datenquellen:

- 1) Abfrage vom 07.10.2019: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/166224/umfrage/ranking-der-20-laender-mit-dem-groessten-bruttoinlandsprodukt-pro-kopf/>
- 2) Abfrage vom 07.10.2019: <https://de.exchange-rates.org/Rate/USD/CHF/31.12.2018>
- 3) Per 31.12.2018 beträgt der Bevölkerungsbestand der Stadt Thun 44'412 Einwohnende (Jahresbericht 2018, Seite 260) bzw. der Schweiz 8'544'500 Einwohnende gemäss Abfrage vom 07.10.2019: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung.html>
- 4) Gemäss Berechnungen der Finanzverwaltung der Stadt Thun.
- 5) Gemäss Angaben Interpellation I 16/2019.
- 6) Gemäss den Jahresberichten 2016, 2017 und 2018 der Stadt Thun.

Werden die Werte gemäss Variante 3 (Erfolgsrechnung der Stadt Thun: Direkt steuerbare Konti der Finanzbuchhaltung) als Bezugsbasis verwendet, ergibt sich eine Bandbreite von 430'000 Franken (Quote/Zielgrösse von 0.5 %) bis rund 600'000 Franken (Quote/Zielgrösse von 0.7 %). Würde das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf gemäss Variante 1 bzw. der Entwicklungshilfeanteil gemäss Variante 2 als Bezugsgrösse herangezogen, müsste die Steueranlage der Stadt Thun (aktuell 1.72) in einer Grössenordnung von 0.24 Einheiten (neu 1,744) bis rund 0.4 Einheiten (neu 1,76) erhöht werden.

**Zu Frage 2: Welche finanziellen Beiträge hat die Stadt Thun in den letzten fünf Jahren für die Entwicklungszusammenarbeit geleistet (bitte Gesamtbetrag pro Jahr und entsprechende Quote angeben)?**

Für humanitäre Hilfe stehen dem Gemeinderat pro Jahr insgesamt 28'000 Franken zur Verfügung (CHF 20'000 im Konto für humanitäre Hilfe und CHF 8'000 im Ratskredit für besondere Zwecke). Die 20'000 Franken für humanitäre Hilfe werden in der Regel in eine Spende «Inland» und in eine Spende «Ausland» aufgeteilt. Zu diesen Spenden kamen bisher die jährlichen finanziellen Beiträge im Zusammenhang mit den Städtepartnerschaften Gabrovo (CHF 30'000 und Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien für eine 20%-Stelle in einer Grössenordnung von CHF 29'300 im Jahr 2015 bis CHF 31'200 im Jahr 2019) und Togo (CHF 5'000) dazu, welche die Stadt Thun bis 2019 geleistet hat. In den letzten Jahren wurden die folgenden Spenden getätigt:

Jahr	Betrag (in CHF)	Institution
2014	8'500	insieme Thun-Oberland
	8'500	Caritas Schweiz (Projekte in Syrien)
	5'000	Gabrovo (Ersatzbus für die Tagesstätte für behinderte Kinder)
	5'000	Togo (Städtepartnerschaft)
	20'000	Gabrovo (Städtepartnerschaft)
	29'300	20-Prozentstelle für Koordination Städtepartnerschaft Gabrovo
	28'000	Caritas Schweiz (Flüchtlingshilfe in den Ursprungsregionen)
2015	5'000	Togo (Städtepartnerschaft)
	20'000	Gabrovo (Städtepartnerschaft)
	5'000	Stadtgrün (Arbeitsstunden im Zusammenhang mit Gabrovo)
	29'500	20-Prozentstelle für Koordination Städtepartnerschaft Gabrovo
2016	10'000	Caritas Schweiz (Oper des Erdbebens in Italien)
	10'000	Caritas Schweiz (Syrische Flüchtlingskinder)
	5'000	Togo (Städtepartnerschaft)
	30'000	Gabrovo (Städtepartnerschaft)
	10'000	Baumpflege (Stadtgrün, Arbeitsstunden, Material, im Zusammenhang mit Gabrovo)
2017	29'800	20-Prozentstelle für Koordination Städtepartnerschaft Gabrovo
	10'000	Caritas Schweiz (zugunsten von Afrika)
	10'000	Vista Thun, Fachstelle Opferhilfe bei sexueller und häuslicher Gewalt, Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern
	5'000	Togo (Städtepartnerschaft)
	30'000	Gabrovo (Städtepartnerschaft)
	12'000	Flora City (Stadtgrün, Arbeitsstunden, Material, im Zusammenhang mit Gabrovo)
	30'100	20-Prozentstelle für Koordination Städtepartnerschaft Gabrovo
	2018	7'000

	7'000	Verein Yayra Glover
	7'000	Caritas Bern
	7'000	Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern (Pilotprojekt Papillon)
	5'000	Togo (Städtepartnerschaft)
	30'000	Gabrovo (Städtepartnerschaft)
	30'800	20-Prozentstelle für Koordination Städtepartnerschaft Gabrovo
2019	28'000	Über die Spenden für das Jahr 2019 beschliesst der Gemeinderat im Dezember 2019
	5'000	Togo (Städtepartnerschaft)
	30'000	Gabrovo (Städtepartnerschaft)
	31'200	20-Prozentstelle für Koordination Städtepartnerschaft Gabrovo
ab 2020	28'000	20'000 Franken im Konto für humanitäre Hilfe und 8'000 Franken im Ratskredit für besondere Zwecke
	30'000	Partnerschaftsprojekte

**Zu Frage 3: Welche Länder, NGOs, Projekte, etc. hat die Stadt Thun im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit in den letzten fünf Jahren finanziell unterstützt?**

vgl. obenstehende Zusammenstellung.

**Zu Frage 4: Ist der Gemeinderat bereit, dass die Stadt Thun in Zukunft 0,5 Prozent – oder noch besser 0,7 Prozent – ihres Bruttoeinkommens für die Entwicklungszusammenarbeit einsetzen will und ist der Gemeinderat bereit, die entsprechenden Beträge in die Budgets und den AFP aufzunehmen?**

Nein. Eine solche Erhöhung wäre ohne Steuererhöhung nicht machbar. Dies widerspricht den finanzpolitischen Zielen des Gemeinderates und ist angesichts der finanziellen Herausforderungen im Zusammenhang mit den Klimaschutzmassnahmen<sup>7</sup> finanzpolitisch gegenwärtig nicht verantwortbar.

Thun, 6. Dezember 2019

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident  
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber  
Bruno Huwyler Müller

<sup>7</sup> vgl. z.B. die jährlichen Mehrkosten im Zusammenhang mit dem Wechsel von Erd- auf Biogas bei der Heizung von städtischen Liegenschaften in der Höhe von 520'000 Franken (vgl. [Postulat P 10/2019](#)).